

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestrasse 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 02.06.2024

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Herzlich willkommen, liebe Familie und liebe Freunde. Wir freuen uns, dass sie da sind. Möge Gott sie mit Freude und Frieden füllen. Sie sind geliebt.

BS: Lassen Sie uns beten: Vater, vielen Dank für deine Gegenwart in unserem Leben. Gott, viele von uns machen sich Sorgen um ihre Versorgung und Finanzen. Ich bitte dich für jeden, der sich sorgt, dass Du ihnen heute eine gute Antwort schenkst. Wir öffnen unsere Herzen für dich und dein Wort heute. Wir wissen, ein Wort von dir kann alles ändern. Im Namen Jesu beten wir und alle sagen, amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt Sie, und ich auch.

Bibellesung – Lukas 12,22-31 (Hannah Schuller):

Hören sie zur Vorbereitung auf die Predigt Verse aus dem Lukasevangelium: Dann sagte Jesus zu seinen Jüngern: Deshalb sage ich euch: "Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen sollt, oder um euren Körper, was ich anzieht. Denn das Leben ist mehr als Nahrung und der Leib mehr als Kleidung. Seht auf die Raben. Sie säen und ernten nicht, noch haben sie Scheunen oder Lager. Und doch nährt Gott sie. Und wieviel mehr seid ihr als die Vögel. Wer von euch kann sein Leben auch nur eine Stunde verlängern durch sorgen?"

Wenn ihr schon das nicht könnt, was sorgt ihr euch dann um den Rest? "Seht euch die wilden Blumen an. Sie arbeiten und sie spinnen nicht. Und doch war Salomo in all seiner Pracht nicht bekleidet, wie eine von ihnen. Wenn Gott schon das Gras auf dem Feld so kleidet, das heute hier ist und morgen im Feuer landet, wie viel mehr kleidet er da euch – ihr Kleingläubigen. Und lasst euch nicht von der Sorge darum beunruhigen, was ihr essen oder trinken werdet. Danach fragen die Heiden in der Welt. Euer Vater weiß, was ihr braucht. Sucht zuerst sein Reich und alles andere wird euch dazu gegeben. Amen.

Interview – Bobby Schuller (BS) mit Lee Strobel (LS):

Lee Strobel war investigativer Journalist, der sich viele Jahre zum Atheismus bekannte und dabei nach Beweisen für Jesus suchte. Nachdem er die Antworten gefunden hatte, die er suchte, wurde er Christ und schrieb den Bestseller „Der Fall Jesus“. Es beschreibt seine Suche nach Wahrheit. Zugleich ist er als Pastor und Professor darum bemüht, dass die Welt Jesus kennenlernt. Im heutigen Interview geht es um die Frage: "Ist Gott real" und er beantwortet einige der wichtigsten Fragen des Lebens über die Existenz Gottes, sowohl für Skeptiker, als auch Gläubige.

HS: Lee, hallo!

LS: Hallo!

HS: Danke, dass sie heute bei uns sind.

LS: Es ist schön hier zu sein.

HS: Wunderbar. Meine Tochter liest übrigens in ihrer Bibelklasse ihr Buch „Der Fall Jesus“.

LS: Großartig.

HS: Ihr Talent und ihre Hingabe an den investigativen Journalismus hat wirklich die Welt verändert.

LS: Großartig. Ich finde es gut, dass junge Menschen nach Beweisen suchen, die ihren Glauben stützen.

Wir leben schließlich in einer feindseligen Kultur und sie werden in ihrem Glauben herausgefordert, wie keine andere Generation. Es ist großartig, sie darin zu unterrichten, warum wir glauben, was wir glauben.

HS: Absolut. Ich schätze, deshalb Ihre Erkenntnis und Ihre Suche nach der Wahrheit.

LS: Großartig.

HS: Es ist ein bisschen her, seitdem sie das letzte Mal hier waren. Was haben sie in den letzten Jahren so gemacht?

LS: Mein Verleger kam auf mich zu und sagte, wir haben etwas Überraschendes entdeckt. Nämlich, dass täglich 200-mal pro Sekunde, über die ganze Erde verteilt, jemand eine Frage in eine Suchmaschine tippt, die lautet: Ist Gott real? Ich wurde gefragt, ob ich mich näher mit dieser Frage beschäftigen könnte. Und das habe ich getan. Ich ging der Frage nach, ob Gott real ist – das ist die wichtigste Frage, die wir zu klären versuchen.

HS: Ja, wow. Warum, glauben sie, ist es so wichtig, diese Frage nach Gott aus der Perspektive eines investigativen Journalisten zu erforschen?

LS: Nun, ich glaube, die wissenschaftlichen und historischen Beweise ebenso wie die philosophischen Überlegungen belegen sehr kraftvoll die Wahrheit des christlichen Glaubens. Das ist zuerst für uns als Gläubige wichtig, dann aber auch für unsere Gespräche mit Leuten, die skeptisch sind. Skeptiker erfahren von diesen Zusammenhängen und merken: ich habe mich noch nie mit Kosmologie, Physik oder Biochemie beschäftigt und damit, wie überzeugend sie auf die Wahrheit des Christentums zeigen. Ich glaube, das wird immer wichtiger. Ich redete mit jemand, dessen sechsjährige Enkelin von anderen Kindern während der Pause auf dem Schulhof verspottet wurde, weil sie an Gott glaubt. Ach, du glaubst an Gott? Du glaubst ja an Märchen! Das steht der nächsten Generation bevor. Deshalb müssen sie verstehen lernen, warum wir glauben, was wir glauben.

HS: Ja. Ich weiß noch, wie meine Tochter in der Schule auch gehänselt wurde, weil sie glaubt, dass es nur einen Gott gibt. Ich finde das auch sehr wichtig und Ihre Nachforschungen sind wichtig, weil die Beweise ja da sind und wir sollten sie kennen und im Bewusstsein haben. Welche Fragen über die Existenz Gottes ist die häufigste, die sie hören?

LS: Viele wollen zum Beispiel wissen, ob die Naturwissenschaft von Gott weg oder auf Gott hinweist. Sie denken, die Wissenschaft widerspricht der Idee des Übernatürlichen und eines Gottes. Dabei gibt es in den letzten fünfzig bis achtzig Jahren in den unterschiedlichsten Wissenschaften etliche Entdeckungen, die überzeugende Argumente für den christlichen Gott liefern.

Kosmologie, die Entstehung des Universums – alle Wissenschaftler sind überzeugt, dass der Kosmos einen Anfang hat. Nun, alles was einen Anfang hat, hat eine Ursache. Wir alle stimmen überein, dass das Universum irgendwann in der Vergangenheit angefangen hat zu existieren. Demnach muss es auch eine Ursache geben – welche könnte das wohl sein? Das muss eine mächtige, schlaue, transzendente oder von der Schöpfung unabhängige Macht sein. Ewig, weil es schon existent bevor die Zeit ins Spiel kam. Es muss etwas Geistliches, nicht materielles sein, weil es schon vor der Materie existierte. Wenn man diese Liste weiterführt, kommt man irgendwann darauf – Moment mal, das sind alle Eigenschaften des Gottes der Bibel.

HS: Das gefällt mir. Und es ist wahr. Man fragt immer, bist du für die Wissenschaft oder für Gott?

LS: Ja.

HS: Und wenn man sich tiefer einlässt, ist das gar nicht mehr die Frage.

LS: Nein, wirklich nicht. Physik, die Feineinstellung des Universums. Das Universum ist so perfekt abgestimmt, damit Leben überhaupt existieren kann. Wenn man nur eines dieser feinen Parameter in der Physik verändern würde, wäre intelligentes Leben im Universum unmöglich. Die Wahrscheinlichkeit, dass so etwas zufällig geschieht, liegt so niedrig, dass Wissenschaftler sagen, dahinter muss eine Absicht liegen. Ein Schöpfer. Nur ein Beispiel dafür, wie die Wissenschaft auf Gott hinweist.

HS: Ich glaube, genau darüber habe ich nachgedacht. Ich weiß nicht, ob sie letztes Mal davon geredet haben, oder ob es in einem Interview mit einem Wissenschaftler war, aber ich dachte daran, wie alles so perfekt aufs Millionstel darauf abgestimmt ist, dass wir heute hier sind.

LS: Denken sie nur mal an die Schwerkraft. Stellen sie sich ein Lineal vor, das durchs ganze Universum läuft. 13 Milliarden Lichtjahre. Das ist ein Bild dafür, wie weit die Strecke ist, an der die Schwerkraft festgesetzt liegen könnte.

Der Hauptgrund für Unzufriedenheit!

Sie ist aber an der genau richtigen Stelle verankert, damit Leben existieren kann. Wenn man die Schwerkraft um nur 2 Zentimeter auf der Strecke von 13 Milliarden Lichtjahren verlegen würde, wäre kein intelligentes Leben möglich.

HS: Wow.

LS: Wie soll man das erklären? Das passiert nicht zufällig. Ich habe mit einem Wissenschaftler gesprochen und ihn gefragt: Wurde die Idee schon ausgeschlossen, dass es Zufall oder Glück war? Er meinte: In der Wissenschaft gibt es dafür einen Begriff: Das läuft nicht.

HS: Ja, das mag ich. Gott ist so ein Künstler. Ein Meister im Planen, dass er das kann.

LS: Absolut.

HS: Nur Gott. Nur Gott, oder?

LS: Ja. Ja. Absolut.

HS: Welche Ermutigung geben sie denen, die meinen, sie haben eine Million schwierige Fragen über Gott?

LS: Ich finde es großartig, dass man in der Lage ist, sich hinzusetzen, die Fragen zu formulieren und aufzuschreiben. Wenn man nämlich mit einem gewissen Zweifel daran geht, ist es schwierig. Wenn man aber seine Frage aufschreiben kann, - so hier sind meine drei Fragen oder meine fünf Fragen, dann findet man dazu heute gute Literatur, die helfen kann. In meinem Buch „Glaube im Kreuzverhör“ habe ich mich mit den acht wichtigsten Widersprüchen gegen das Christentum beschäftigt. Es gibt viele gute Bücher dazu. Als ich noch Atheist war und ich während meiner Nachforschungen vor vielen Jahren Christ wurde, gab es nicht viele Bücher auf dem Markt dazu. Heute kann man in seine Bücherei gehen und sich kostenlos alles ausleihen. Man kann Bücher lesen, aber ich glaube, der wichtigste erste Schritt ist, herauszufinden, welche die wichtigsten Fragen sind, die man hat. Und ich kann ihnen sagen, ich habe schon vor tausenden Menschen gestanden und die härtesten Fragen kamen – es gibt gute Antworten, die unseren Glauben untermauern.

HS: Ja, nur nicht schüchtern sein.

LS: Nicht verzagen.

HS: Jede Frage gilt.

LS: Das stimmt. Es ist gut, seine Fragen zu stellen, wenn man Zweifel hat, muss man damit umgehen.

HS: Großartig. Lee Strobel beschäftigt sich immer wieder mit der Frage: Ist Gott real. Danke für ihre Erkenntnisse. Gott liebt Sie, und wir auch.

LS: Vielen Dank. Gottes Segen.

HS: Danke.

Bekenntnis – Bobby Schuller:

Würden sie bitte aufstehen? Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis. Öffnen sie ihre Hände so, als Zeichen, dass sie von Gott empfangen: Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen!

Predigt – Bobby Schuller: Der Hauptgrund für Unzufriedenheit!

Heute reden wir über "Vorsehung". Vorsehung ist das religiösere Wort für Geld. Wir reden über Geld. In der Bibel steht viel über Geld. Es kommt hunderte von Malen in der Bibel vor. Ich habe schon gehört, dass Geld das Hauptthema der Bibel sei. Und das liegt daran, dass es so viele Lebensbereiche beeinflusst. Entscheidungen, Gefühle, es ist ein Maßstab für Erfolg, wir bekommen Angst und sorgen uns wegen der Rechnungen für Gas und der Inflation und unseren Lohn. Viele von uns sind heute hierhergekommen mit Gedanken an die Arbeit, oder sind sogar arbeitslos. Wir denken an die Wirtschaft, unser Haus, oder wie sich der Markt entwickelt. Wir kommen her und denken an die Arbeit oder an den Ruhestand. Interessanterweise machen sich Menschen, die wohlhabend sind, ebenso Sorgen ums Geld, vielleicht sogar mehr. Manchmal sorgen sie sich um ihren Wohlstand, weil sie denken, irgendwas könnte passieren und ihre Firma geht insolvent, was, wenn die Zinsen steigen und dies, das, oder jenes passiert? Interessant, dass für manche Menschen das Leben sich darauf beschränkt, sich ständig Sorgen ums Geld zu machen. Zum Glück ist hier niemand, der sich um Geld sorgt. Richtig? Hier geht es allen gut? Nein? Ich will noch einiges über Geld sagen, bevor wir zu der Stelle kommen, die Hannah vorgelesen hat. Zuerst das hier:

Jesus gibt uns das tägliche Brot. Jesus verspricht das tägliche Brot WENN, und das ist ein großes WENN, wir dort hingehen, wo das Brot ist. Für das Brot wird gesorgt, aber es ist vielleicht nicht hier. Vielleicht dort drüben. Sie müssen dahin, wo das Brot ist. Und das Brot ist immer da, wo der Bäcker ist. Das Geld ist immer da, wo der „Geldmacher“ ist. Das Leben finden wir dort, wo die Quelle des Lebens ist. Stimmt's? Wenn sie nahe bei Jesus sind, sind sie allem anderen nahe, was sie brauchen. Wenn sie sich auf Gott fokussieren, auf seine Vision für ihr Leben, auf das große Bild für ihr Leben, wenn sie sich fokussieren auf ihre persönliche Entwicklung in seinem Reich, dann kommt das Geld von selbst. Das ist heute unser Thema und ich hoffe, sie nehmen diesen Satz mit: Wenn du Brot willst, geh dorthin, wo das Brot ist. So wie das Volk Israel in der Wüste jeden Tag mit Manna versorgt wurde. Aber dieses Brot ist nie das für morgen, es ist immer das Brot für heute. Haben die Juden versucht, einen Vorrat anzulegen? Die Antwort ist ja. Aber es wurde aufgefressen, schimmelig und faulte. Gott hat nur für das Manna für das Volk Israel für einen Tag gesorgt. Aber es war 40 Jahre lang jeden Tag da. Und Jesus verwendet dieses Bild für uns. Wir haben vielleicht nicht immer das Brot für Morgen in der Hand, aber wir haben immer das Versprechen für das Brot für morgen. Deshalb brauchen wir uns darum nicht zu sorgen. So fragen wir, wie Israel, nicht: Wo ist das Brot? Sondern, wo ist die Wolke bei Tag und das Feuer bei Nacht. Wenn die Frage nach der Wolke und dem Feuer beantwortet ist, ist die Brotfrage auch geklärt. Amen? Gott möchte uns eine Vision fürs Leben geben und wenn wir die haben, dann regeln die Dinge sich von alleine. Während meiner Schulzeit wollte ich auf einen Missionseinsatz nach Russland. Es sollte zwei Monate gehen. Ich sollte mit einem Team Kindern in einem Waisenhaus dienen und für meine Kosten selbst aufkommen. Die Reise sollte in fünf oder sechs Wochen starten und man hatte nur 3 Wochen Zeit, um Geld zu sammeln. Und ich sagte nur, ich mach mich dran. Ich versuche, das Geld aufzutreiben. Als erstes rief ich den besten Spendensammler an, den ich kannte – meinen Opa Schuller. Ich dachte, der hat die Antwort. Der weiß Bescheid. Ich fragte ihn um Rat. Ich rief ihn natürlich auch in der Hoffnung an, dass er einen Scheck schreibt oder mir ein bisschen was schickt. Er gab mir kein Geld. Aber einen Rat. Den vergesse ich nie. Das hat mir mein ganzes Leben weiter geholfen. Es sagte folgendes: Bobby, wenn du eine Vision hast, dann kommt das Geld. Und auch, wenn er mir kein Geld gab, beschloss ich, seinem Rat zu folgen und fing einfach an, zu tun was ich konnte: Autos waschen, Leute fragen. Ich versuchte, Geld aufzutreiben, ich brauchte es ja schnell. Die Frist lief ab und ich hatte nur ein paar hundert Dollar. Ich dachte, ich habe diese Vision, diesen Traum und gehe ihm nach und mir blieben nur noch ein paar Tage. Auf einmal taucht meine Mutter mit etwas Geld auf. Ich dachte nur, was ist da los? Sie hatte Informationen über meinen Schulabschluss verschickt. Ich wusste nicht, dass man sowas macht. Haben sie sowas schon mal von einem entfernten Neffen bekommen, von dem sich nichts wussten? Ich schon. Sie hatte diese Briefe an entfernte Cousins, Tanten und Onkel geschickt mit einem Bild von mir und der Ankündigung: Bobbys Schulabschluss, die Klasse von 1999". Es gab, glaube ich, einen Rückschlag oder so. Keinen? Das wäre besser gewesen. Dann wäre sogar noch mehr gekommen. Plötzlich schickten mir Leute 20 oder 50 Dollar mit dem Glückwunsch zum Schulabschluss und so kam das Geld zusammen. Für mich war das eine tolle Lektion, die Vision im Blick zu behalten. Das war verrückt und ich fühlte, wie Gott das gesehen hatte und mein Gebet beantwortet. Obwohl es nicht die Antwort war, die ich wollte, es war eine Antwort. Und der Grund, warum die Antwort kam, war, weil die Vision auf Gottes Reich gerichtet war. Sie brauchen eine Vision für Gottes Reich; eine größere Vision für ihr Leben, etwas, das für mich mit 17 damals verrückt war. Ich wollte nach Russland und wollte in drei Wochen das Geld dafür zusammen haben. Für mich war das ein enormer Traum. Gott hat versorgt. Und Gott wird für sie sorgen, wenn die Vision von ihm kommt, kommt auch die Versorgung. Wenn sie die Vision empfangen, kommt auch die Versorgung. Da wo Gott ist, ist auch Versorgung. Wo Gott ist, ist Versorgung. Denn, die Versorgung, die Gott für uns hat, ist nicht nur gerade so genug, sondern das, was Gott für uns hat, ist mehr als genug. Nicht wahr? Davids Becher war nicht nur randvoll, sondern sein Becher: (AUDIENCE – overflowing) fließt über. Richtig. Gott sagt nicht, ihm gehört ein bisschen Vieh auf ein paar Hügeln. Stimmt's? Ihm gehört alles Vieh auf tausend Hügeln. Gottes Versorgung für uns hat keine Grenzen. Außer einer Grenze, nämlich die, der Vision, die wir fürs Leben haben. Unsere Vision für Gottes Reich, die Vision davon, was wir erreichen können. Je größer unsere Vision wird, umso mehr Versorgung brauchen wir. Und das ist sogar besser, weil dann werden wir zu diesem neuen Menschen und werden Teil einer neuen Art von Vision, die das anzieht, was wir brauchen. Es ist wirklich sehr gefährlich, wenn die Vision sich nicht um Gottes Reich dreht, sondern es nur ums Geld geht. Und das tun wir ständig, oft, immer.

Jim Rohn sagte es so; das ist eine Version der Geschichte. Judas hatte das Geld. Judas bekam das Geld. Hey! So erzählen wir die Geschichte nicht, nicht wahr? Und so wissen wir tief drinnen, dass Leben mehr bedeutet als Versorgung, mehr als Brot, mehr als Geld und ein guter Ruf. Gott bahnt ihnen einen Weg. Das tut er. Sie sind hier und fragen, was passiert jetzt? Ich weiß nicht, was für sie passieren wird, aber ich weiß, wenn sie Gott begegnen, bahnt er einen Weg für sie. Dieser Weg zeigt sich gewöhnlich als Gelegenheit, oder in Form eines Begleiters, der sie an die Hand nimmt und ihnen zeigt, wo es lang geht. Manchmal ist die Gelegenheit eine offene Tür. Aber ganz egal wie, Gott eröffnet ihnen einen Weg. Sie werden versorgt sein mit mehr als sie brauchen um ihrer Berufung zu folgen. Und noch etwas. Gott wirft uns normal nicht einfach Geld in den Schoß. Er mag es, uns an der Versorgung zu beteiligen. Es gibt ein Gebot im Alten Testament, wo es heißt, wenn du erntest, lass einiges Korn auf dem Acker liegen. Wozu? Damit die Armen kommen können und das Korn für sich selbst ablesen. Warum steht da nicht, gib den Armen von deinem Korn etwas ab? Das steht ja nicht da. Da steht, lass etwas liegen, damit die Armen kommen können und eine Nachlese halten, damit sie ein bisschen arbeiten, um es für sich zu holen. Warum? Weil selbstverdientes Brot besser schmeckt als Brot aus Almosen. Ich kann das aus persönlicher Erfahrung sagen. Wenn man es irgendwie selbst verdient hat, ein bisschen eigene Arbeit reingesteckt hat und dann von dem selbst erarbeiteten Brot isst, dann liegt da Würde darin, es hebt das Selbstwertgefühl und macht einen bereit. Noch ein letzter Gedanke zum Thema Geld, bevor wir auf die Bibelstelle kommen. Geld wirkt wie eine Lupe auf das, was im Verborgenen im Leben passiert. Wenn man nach außen ganz anständig wirkt, aber innerlich ein Monster ist und dann eine Menge Geld bekommt, dann wird man zu einem großen Monster. Wenn ihre Fantasie, wenn sie mal viel Geld haben, ist, so richtig auf den Putz zu hauen, dann ist das nicht gut. Oder? Wenn sie aber darüber fantasieren, wie sie mit viel Geld für Leute sorgen könnten, oder Projekte abschließen, Gebäude errichten, Dienste anbieten, den Einfluss, den sie haben könnten, dann ist das gut und das Geld vergrößert ihr Leben. In anderen Worten die Pastor Bobby Version: Wenn du ein guter Mensch bist, sollst du reich wie Krösus sein. Bist du ein schlechter Mensch, sollst du pleitegehen. Pleite. Und das bringt uns zu unserer heutigen Bibelstelle Lukas Kapitel 12. Wir lesen nicht alles, das hat Hannah vorhin schon getan. Aber wir arbeiten uns durch. Ich nehme an, sie haben zugehört und aufgepasst. Jesus sagt als erstes etwas über Sorgen. Das Erste, was er sagt, ist, sorgt euch nicht um eure Nahrung. Sorgt euch nicht ums Essen, eure Versorgung. Und Essen heißt für sie auch Geld. Sorgt euch nicht um Geld. Warum? Warum? Deshalb: Wenn du dich nur darum sorgst, ist das das Limit für dein Leben. Wenn die einzige Sorge die um die Versorgung ist, dann dreht sich das ganze Leben nur darum. Wir kennen solche Geschichten. Vielleicht beschreibt das sie: Sie haben viel Versorgung, jede Menge, aber das ist auch alles im Leben. Und auch, wenn sie drei volle Mahlzeiten haben und alles gut läuft, fehlt ihnen etwas. Jesus sagt, seht auf die Raben. Gott sorgt für die Raben. Das ist eine Verknüpfung zum Alten Testament und der Geschichte von Elia und König Ahab. Ahab hat alle Vorräte und dann passiert etwas Schreckliches im Land und Gott benutzt die Raben, die ein Symbol für Geiz sind und diese nehmen Essen aus Ahabs Vorräten und bringen sie zu Elia. Was ist die Botschaft dahinter? Die Botschaft ist: Für die, die in Gottes Gegenwart leben, nimmt er die Dinge aus den Händen der Bösen und versorgt seine Gerechten. Das erinnert mich an die Geschichte über den Mann mit dem Silo, diesem Getreidelager. Ich liebe dieses Gleichnis. Es ist etwas derb, und ich habe speziell in Amerika noch nie eine Predigt über dieses Gleichnis gehört. Aber ich liebe es. Die Geschichte geht so: Ganz kurz. Ein Mann fährt eine große Ernte ein, eine riesige Ernte. Er sagt, meine Güte, was für eine herrliche Ernte! Er reißt alle seine Scheunen und Lagerhallen ein, baut neue Scheunen und Silos, um sein Korn zu lagern. Dann sagt er zu sich selbst, jetzt lass ich es mir für den Rest des Lebens gut gehen. Ich werde essen und trinken und fröhlich sein. Und Gott sagt zu ihm: Heute wirst du sterben und Bam – ist er tot. Ende der Geschichte. Jesus erklärt dann und sagt, so geht es einem Menschen, der materiell reich ist, aber innerlich – vor Gott - arm. Was fangen wir mit der Geschichte an? Ihr Finanzberater mag die Geschichte sicher nicht. Er will, dass sie monatlich in ihre Altersvorsorge einzahlen und so weiter. Ich sage folgendes zu der Geschichte. Es geht dabei nicht um die großen Silos. Große Silos sind wunderbar. Sie sind ein Segen. Es geht darum, dass der Überfluss an Versorgung nicht das widerspiegelte, was innerlich da war. Man könnte es auch so sagen: Die Scheune war größer als die Persönlichkeit. Erinnern sie sich an das, was Jesus am Ende sagte: Der Mensch ist innerlich arm. Ein Mensch, der im Inneren arm ist. Da liegt die Gefahr. Und so steht jemand, der innerlich reich ist und äußerlich arm, eine bessere Zukunft bevor, als einem äußerlich reichen, aber innerlich armen Menschen.

Für den Mann mit diesem großen Silo ist das Silo das Größte in seinem Leben. Und je mehr das Silo schrumpft, umso mehr schrumpft sein Leben. Sie kennen vielleicht Leute mit einem dicken Bankkonto. Das größte in ihrem Leben ist ihr Bankkonto und wenn das Bankkonto schrumpft, schrumpft auch ihr Leben. Die sagen dann so dummes Zeug wie: Ich hoffe bloß, ich sterbe, bevor mir das Geld ausgeht. Sowas. Vielleicht haben sie das auch schon mal gedacht. Gott möchte nicht, dass sie ein Leben führen, das dauernd schrumpft, abhängig von der Größe ihrer Scheune. Er will, dass sie ein großes Leben führen, basierend auf Gottes großer Vision für ihr Leben. Er will, dass sie einer Vision nachgehen davon, wozu sie werden können, was sie erreichen können, und wenn das Millionen um Millionen von Euro kostet – so sei es. Er versorgt. Was auch immer sie im Leben erreichen sollen, tun sie es. Sorgt euch nicht ums Essen, nicht um Geld, sondern um die Vision, den Traum, den Gott für euch hat. Und wenn wir in Gottes Willen leben, wird er auch versorgen. Wir verstehen, dass, wo immer Gott ist, auch Versorgung ist. Und nicht nur genug, mehr als genug. Um eine Sache lohnt es sich zu sorgen. Nicht darum, wie voll mein Konto ist, sondern, was mein Herz erfüllt. Noch eine gute Sorge: Nicht darum, ob ich morgen Brot habe, sondern, werde ich nah an dem sein, der mir das Brot gibt? Kommen sie Gott nahe und sie kommen allem nahe, was sie brauchen. Amen? Nachdem er sagte, sorgt euch nicht um euer Essen, sagt er, sorgt euch nicht um Kleidung. Warum sorgen wir uns so sehr um unsere Kleidung? Sorgt euch nicht um euer Aussehen. Sorgt euch nicht so sehr um eure Erscheinung. Seht auf die Felder und wie schön die Blumen blühen. Wir hatten hier letztes Jahr eine atemberaubende Blütezeit. In Purpur und Gelb, Gott hat die Hügel an der Küste wie angemalt. Das war prächtig, oder? Ein herrlicher Anblick, wie die Wellen sich brechen hin zu den Hügeln voller Blumen. So schön kann kein Mensch sich jemals kleiden, oder? So sieht Gottes Schöpfung aus. Und er sagt: So schöne Blumen mache ich und ihr macht dann Blumensträuße, die dann vertrocknen und verbrannt werden. Das ist auch okay. Aber er sagt auch, wenn ich mich schon so um die Blumen kümmere, wie viel mehr dann um euch? Ich kümmere mich um euch. Er sagt das: Sorgt euch nicht um euer Aussehen. Sorgt euch nicht um eure Kleidung. Macht euch nicht verrückt darüber, wie das älter werden euch aussehen lässt. Sorgt euch nicht um euren Ruf. Kümmert euch nicht darum, was andere über euch sagen. Sorgt euch nicht, wie ihr ausseht. Warum? Weil, wenn das ihre ganze Sorge ist, ist das die Grenze des Lebens. Wir alle kennen Leute, die besessen sind von ihrem Aussehen. Das ist die Grenze ihres Lebens. Lassen sie nicht Geld oder ihr Aussehen zur Grenze ihres Lebens werden. Als nächstes spricht Jesus darüber, warum so viele versucht sind, sich um diese Dinge zu sorgen. Nämlich – weil sie wichtig sind. Überraschend, oder? Sie sind wichtig. Geld ist wichtig. Kleidung ist wichtig. Das Aussehen ist wichtig. Wie man sich fühlt ist wichtig. Was man isst, ist wichtig. Und das sagt Gott. Das alles ist Gott wichtig. Aber er sagt, die Lösung sind nicht diese Dinge, sondern das Reich Gottes. Das Reich Gottes. Die Ironie ist: Die Sorge um all diese Dinge ist das größte Hindernis dafür, sie auch wirklich zu bekommen. Atmen sie jetzt alle mal tief durch. (BREATHE IN AND OUT) Lassen sie es raus. Wir fokussieren unser Denken auf Gott. Was wir heute lernen, ist Folgendes: Es geht nicht um Geld, nicht um den guten Ruf. Sondern darum, nah bei Gott zu sein und in seinem Willen zu leben. Wenn wir uns um Dinge sorgen, werden sie zur Begrenzung unseres Lebens. Ein Mann, der zwei Autos, ein schönes Haus, viel gutes Essen und einen sicheren Job hat, fragt sich im Herzen, warum er nicht erfüllt ist. Ich habe die Antwort. Wenn sie dieser Mensch sind. Sie haben heute drei gute Mahlzeiten, hatten sie gestern und werden sie morgen haben. Sie haben ein nettes Auto, ein hübsches Haus, eine schöne Familie, alles und fragen sich noch immer, warum sie sich unerfüllt fühlen. Ich habe die Antwort. Er vielleicht auch, aber seine ist falsch. Er gibt seiner Frau die Schuld. Er findet eine andere. Dann ist es das Auto. Mein Auto wird zu alt, ich weiß noch wie sich der BMW angefühlt hat. Dann ist es der Job. Der blöde Chef, ich bin viel schlauer als der Typ. Und er denkt, wenn sich diese Dinge ändern, dann wird er irgendwie Erfüllung erleben. Aber er liegt falsch. Ich sage ihnen, warum er nicht erfüllt ist. Hören sie zu? Das sollten sie mitnehmen. Der Mann ist unerfüllt, weil er aufgehört hat, zu wachsen. Deshalb. Das heißt Nachfolge. Er ist heute derselbe Typ wie vor fünf Jahren. Er weiß heute nicht mehr, als vor fünf Jahren. Sein Charakter, seine Persönlichkeit, seine Träume, seine Visionen, seine Ziele, Gebete, nichts hat sich geändert. Alles ist gleich. Und so gibt er allem im Außen die Schuld und sieht nie nach innen. Wenn wir aufhören zu wachsen, fangen wir an zu sterben. Am Leben zu sein, heißt, zu wachsen. Wie groß werden lebendige Dinge? So groß sie können. So groß es geht. Wie groß wird ein Baum? Wie tief gehen die Wurzeln? So tief, wie sie können. Wenn einem Baum das Wasser und Sonnenlicht ausgeht, wie viel wächst er dann? Trotz allem, so viel er kann. Er wird so groß, wie es geht. Außer er ist tot. Sehen sie?

Wir suchen Fortschritt in all diesen äußeren Bereichen des Lebens. Auf dem Konto, im Job, unserem Status. Aber echter Fortschritt findet hier statt. Hier drin. Hier drin. Nichts hält sie davon ab, zu wachsen, hier oben und hier drin. Und das will Gott für uns. Das heißt es, ein Jünger zu sein. Ich glaube, es gibt einen Unterschied zwischen einem Christen und einem Jünger. Ein Christ trifft die Entscheidung, dem Herrn zu vertrauen, aber ein Jünger geht einen Schritt weiter. Jünger verschreiben ihr ganzes Leben der Nachfolge Jesu. Sie heiligen ihr Leben und ändern ihre Art zu denken, ihr Verhalten, ihre Kultur. Das ist die Gabe. Das Geschenk des Christseins heute ist, dass wir jetzt ewiges Leben haben. Ich sage es so: Es ist besser, hier drinnen reich zu sein und da draußen pleite, als ein volles Bankkonto zu haben und ein Fiesling zu sein. Oder. Jemand der ziellos durchs Leben irrt, ohne zu wachsen. So sind sie nicht. Es ist besser, Gottes Ruf im Leben zu kennen, eine frische Vision zu haben. Besser, ein richtig gutes Netzwerk von Menschen zu haben, die sie erreichen. Es ist besser, eine große Vision fürs Leben zu haben. Es ist besser, jeden Tag dem Herzen die Disziplinen einzuschärfen, die einen Jünger ausmachen und so dem Leben größeren Wert zu verleihen. Es ist besser, standfest zu sein, wenn die Stürme des Lebens einen treffen, als ein dickes Bankkonto zu haben und ein Fiesling zu sein. Ich habe zweimal Fiesling gesagt in einer Predigt. Es klappt. Wir sagen folgendes. Jesus sagt uns etwas in der Bibel. Ich habe einmal einen Atheisten in einer Diskussion sagen hören: Hört doch mal, was euer großer Lehrer euch rät. Er sagt den Leuten, sorgt euch nicht, keine Sorge, kümmert euch nicht. Was für ein schlechter Rat. Es kommt doch nichts zustande, wenn sich keiner kümmert. Aber das ist falsch. Ich verstehe, was er meint. Aber Jesus sagt nicht, kümmert euch nicht. Er sagt, sorgt euch nicht um euer Essen, sorgt euch nicht um euer Aussehen, sondern sorgt euch um was? Sein Reich. Das ist das Gebot. Sein Befehl ist, fokussiere dich auf Gottes Reich und alles andere kommt dann. Wenn du eine Vision von Gottes Reich hast, ein Mensch bist, der die Perspektive hat, für die Ziele von Gottes Reich zu arbeiten, dann kommt alles andere von selbst. Das ist ein Versprechen aus der Bibel. Trachtet zuerst nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit und so wird euch alles andere zufallen. Wir wissen alle, das größte Gebot in der Bibel ist, fürchte dich nicht. Weil nämlich Furcht oft das Gegenteil von Glauben ist. Da steht immer wieder „fürchte dich nicht.“ Fürchte dich nicht, hab keine Angst. Es gibt nur eine Ausnahme. Nur vor einem dürfen wir uns fürchten. Eines dürfen wir fürchten. Wissen sie wovon? Das steht im selben Atemzug in der Bibel. Wir fürchten den Herrn. Die Furcht des Herrn ist der Anfang aller Weisheit. Ganz wichtig, die Furcht des Herrn ist nicht Weisheit, sondern die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit. Da beginnt sie. Da, wo wir beschließen, ich werde keine Angst haben. Ich werde mich nicht sorgen um irgendetwas sonst. Ich kümmere mich nur um eines: Bin ich nahe an der Wolke bei Tag und dem Feuer bei Nacht. Darum Sorge ich mich: Bin ich im Willen Gottes. Ich kümmere mich darum, ob ich mehr verwandelt werde in das Ebenbild Christi. Wenn das unsere Sorge ist, sorgen wir uns nicht mehr. Das ist ein seltsamer Widerspruch. Darum Sorge ich mich: Wachse ich? Entwickle ich mich? Bin ich eine neue Schöpfung? Darum Sorge ich mich: Beraube ich Gott, indem ich geizig bin, nicht gebe und kein großzügiger Mensch bin? Wenn man über Versorgung redet, dann sorgt man sich darum. Noch etwas zum Sorgen: Bin ich je zufrieden mit der nährenden Kraft und dem Leben von Jesus Christus? Was ich meine, ist, werden sie unersättlich in ihrem Hunger und Durst nach Gott. Lassen sie ihn den sein, nach dem sie beim Aufwachen fragen und das, was sie wollen, wenn sie schlafen gehen. Liebe Freunde, die ganze Versorgungsfrage klärt sich von selbst. Das ist so. Man könnte es auch so sagen: Wenn sie nie genug von Gott haben, werden sie immer genug von allem Anderen haben. Wenn sie sagen können, ich krieg einfach nie genug von Gott. Wenn sie sagen können, ich krieg einfach nie genug von dir Gott. Wenn ihr Herz sagt, ich kann einfach nicht genug bekommen von Gott, dann haben sie immer genug zu essen, genug Wohnraum, genug Status, genug von allem, was sie sonst brauchen. Ein letzter Gedanke zum Geld. Jede Volkswirtschaft hat von Anfang an so funktioniert. In der Arbeitswelt wird man nicht pro Stunde bezahlt. Wir rechnen es in Stundenlohn um. Manche bekommen 20 Euro die Stunde, andere 2000. Es kann also nicht nur an der Stundenzahl liegen, die wir arbeiten. Wofür werden wir bezahlt? Die Antwort ist, für den Wert, den man einbringt. Für deinen Wert. Und lassen sie mich sagen, je mehr Wert sie in die Welt bringen, je mehr sie anderen dienen, umso mehr kommt auch das Geld von selbst. Das ist ein Gesetz. Das Gesetz nach dem wir leben. Und in einer Welt, die zusehends selbstsüchtig und auf sich selbst fokussiert ist, wo jeder nur das Minimum leistet und alle anderen beschuldigt, wo das System schuld ist und die Chefs und die Regierung und alles Mögliche, in so einer Welt ist jemand, der Jesus widerspiegelt, jemand, der anderen dient, die Kunden liebt, hart arbeitet und ein Lächeln im Gesicht hat, dessen Wert durch die Decke geht.

Anders gesagt, die Welt braucht heute mehr denn je Jünger Jesu. Und ich glaube, dass Menschen, die sich als Jünger Jesu in den Arbeitsmarkt begeben, tatsächlich finanziellen Lohn bekommen werden, auch wenn das nicht ihr Hauptziel ist. Sie haben nicht Geld als erstes Ziel und werden wahrscheinlich die größten finanziellen Löhne bekommen, weil sie eben einen Wert in die Welt bringen, und diesen Wert mit ihrer Persönlichkeit verströmen. Wer Ohren hat, der höre. Wenn sie Geld brauchen, es kommt von hier und von hier. Wenn sie immer noch dieselbe Person wie vor 10 Jahren sind, dann gibt es für sie keine Hoffnung, außer sie entscheiden sich; ich werde in zehn Jahren ein völlig anderer Mensch sein. Treffen sie heute diese Entscheidung. Die erste Entscheidung die sie auf diesem Weg treffen müssen, ist, dass sie Frieden mit Gott schließen. Ich weiß, die meisten hier in der Kirche glauben an Gott. Auch unsere Zuschauer – sie glauben irgendwie an Gott und haben eine nette Vorstellung von Gott. Aber, liebe Freunde, lassen sie mich eines sagen: Es gibt eine Sache, nämlich die Sünde, die eine Mauer zwischen die Menschheit und Gott gestellt hat, so dass viele von uns nicht im Frieden mit Gott leben. Wir haben Dinge getan, haben Herzenshaltungen wo wir nicht wirklich weiterkommen. Wir sind weitergegangen, haben vergessen, aber uns nicht versöhnt. Gott kann all diese Dinge aus ihrem Leben räumen, die sie bereuen. Gott liebt sie. Er ist nicht sauer auf sie oder wütend. Er schmolzt nicht. Er will ihnen nur nahe sein. Und Jesus Christus hat den Preis dafür bezahlt, dass sie Frieden mit Gott haben können. Ich möchte ihnen heute sagen, Gott sieht sie, wo sie sind und er sieht in ihr Herz. Er sieht alles, auch wenn sie vielleicht denken, ihr Herz ist böse. Er sieht ein Herz, das sich ihm gerade zuwendet. Möchten sie heute Frieden schließen mit Gott? Das könnte die letzte Gelegenheit sein. Ich möchte sie ermutigen, auch wenn sie nicht alles wissen, was Religion angeht, sie können Jesus Christus vertrauen, der sein Leben für sie geopfert hat. Sie können das jetzt auf ihre eigene Weise tun. Sie brauchen nicht aufzustehen oder nach vorne kommen, dass ich für sie bete. Das ist nicht nötig. Was nötig ist, ist nur, dass sie zu Gott auf ihre Weise kommen und sagen: Herr vergib mir. Mach mich zu einer neuen Schöpfung. Ich will im Frieden mit dir leben. Fülle mich, mit deinem Geist. Und wenn sich ihr Herz diesen Worten ganz still anschließt, dann werden sie nie wieder derselbe Mensch sein. Ihre Heimat ist der Himmel. Wenn sie diese Entscheidung gefällt haben, melden sie sich gerne bei Hour of Power. Wir unterstützen sie auf ihrem Weg mit Gott. Lassen sie uns gemeinsam beten. Heilige und Sünder gleichermaßen: Herr, wir kommen zu dir, im Namen Jesu – beten sie einfach von Herzen mit: Vater im Namen Jesu bitte ich dich, vergib uns unsere Schuld. Bitte erneuere uns und stelle uns wieder her. Wir glauben, dass Jesus sein Leben für uns gab. Wir glauben, dass er von den Toten auferstanden ist. Wir glauben, dass du deiner Kirche deinen Geist gegeben hast. Und für jeden, der meine Stimme jetzt hört, bete ich im Namen Jesu, dass sie nicht mehr derselbe Mensch sind, wo sie sich heute entscheiden und dieses Datum im Herzen, in Gedanken und ihrer Bibel notieren und festmachen: Heute ist der Tag, an dem ich mich auf diesen Weg gemacht habe, Jesus nachzufolgen und ich gehe nie zurück. Darum beten wir im Namen Jesu. Noch ein Gebet für alle, die Rechnungen zu zahlen haben, deren Silos leer sind, die Arbeit haben, aber ihr Lohn reicht nicht aus... Wir hören auf, diese glaubensschwachen Gebete zu sprechen um gerade so genug. Wir bitten dich Gott, gib das 30 – 60 – 100fache von dem, was wir brauchen. Ich bitte dich zuerst, Herr, dass du neue Vision davon schenkst, wer wir sein können und was wir erreichen können. Und kurzfristig bitte ich dich, Herr, dass du alles gibst, was sie brauchen, um die Rechnungen zu bezahlen und mehr als das. Im Namen Jesu bete ich. Amen.

Segen – Bobby Schuller

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.